



## **Fördergruppe Ohrewurm**

*Die Tür geht auf: „hani chueche baachet!“, ruft es aus dem strahlenden Gesicht von Simon und sein Zwillingbruder Sämi streckt uns eine Tasche entgegen. Nachdem sie uns ganz genau erklärt haben wie und mit wem sie den Kuchen gebacken und mit dem Aufzählen aller Namen der Kinder und Erwachsenen der Gruppe definiert haben, wer zum z'Nüni davon essen darf, geht's ans Schuhe ausziehen.*

*Nach und nach werden auch die anderen Kinder von den Taxis gebracht und schon bald sind alle sechs irgendwo im Raum friedlich am Spielen. „Wär chunnt cho iichoufe?“ tönt es vom Verkäuferliladen. Auf dem Strassenteppich stehen die Autos in Kürze im Stau und auf dem Bauernhof werden die Kühe auf die Weide gelassen.*

*Nach einer kurzen Ankommensphase ertönt die Glocke – das Zeichen für den Kreis und das gemeinsame Begrüssungsritual: „i bi dooo, du bisch dooo, mir si aui wieder dooo....“.*



## **Leitidee und Ausgangslage**

Die Gruppe Ohrewurm wurde im Sommer 2008 ins Leben gerufen. Das bestehende Therapiekonzept des Audiopädagogischen Dienstes basiert darauf, dass hörbeeinträchtigte Kinder im Vorschulalter bisher einmal wöchentlich zwei Lektionen in ihrem familiären Umfeld audiopädagogisch gefördert wurden (Hör- / Sprachtherapie). Für einzelne Kinder, welche aufgrund ihrer Hörbeeinträchtigung eine grosse Sprachentwicklungsverzögerung aufweisen, genügte dieses Angebot jedoch nicht, um den Ansprüchen einer späteren Integration in den Regelkindergarten zu genügen. Diese bedingt Sprache zu verstehen und Sprache zu äussern. Um den Bedürfnissen dieser Kinder und deren Eltern gerecht zu werden, wurde das bestehende Förderangebot des Audiopädagogischen Dienstes intensiviert und erweitert. Damit die Kinder in ihrer sozialen Entwicklung, die mit der Sprachentwicklung in engem Zusammenhang steht, unterstützt werden können, erschien es sinnvoll die Therapie in der Gruppe anzubieten. Die Gruppe bildet für Kinder ein wertvolles Gefäss, in welchem Interaktion und Kommunikation intensiv stattfinden können (Bsp.: sich mitteilen, Hinhören, Dazugehören, sich behaupten, Rücksicht nehmen, teilen, streiten, usw.). Auch das soziale Lernen spielt somit eine zentrale Rolle: Kinder lernen von Kindern, motivieren sich gegenseitig, lernen durch Nachahmen, interagieren mit Gleichaltrigen, lernen Regeln und Abläufe einzuhalten.



### Ziel und Auftrag

Ziel der Gruppenführung ist die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder anzuregen, zu unterstützen und zu erweitern. Die Sprache ermöglicht ihnen, sich in der ausserfamiliären Welt zurechtzufinden, sie zu verstehen, zu benennen und ihre eigene Befindlichkeit mitzuteilen. Wichtige Begriffe werden mit zunehmender Differenzierung von Wahrnehmung und Denken aufgebaut und präzisiert. Das Bewusstsein und die Freude für die Sprache und das Hören werden geweckt und gefördert. Ihrer Entwicklung entsprechend werden die Kinder fähig sich zu verständigen. Die Kenntnis der Umgangssprache (für fremdsprachige Kinder eventuell Standardsprache) stellt eine Schlüsselkompetenz dar, die den Kindern den Weg der Integration erleichtert.

Die Audiopädagogik geht bei der Hör- und Sprachförderung von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis aus. Über Sprache, Hören, Musik, Bewegung, Kreativität sollen möglichst alle Sinne zur Begriffsbildung angesprochen werden. Die audiopädagogische Förderung orientiert sich in erster Linie an der Lebens- und Erlebnisform des Kleinkindes, **seinem Spiel**. Das Spiel ist die grundlegende Art der Kinder, die Welt wahrzunehmen, zunehmend differenzierter zu erleben und zu begreifen. **Das Kind lernt durch Spielen.**

In angepassten Spiel-, Lehr- und Lernformen werden das Bewusstsein und die Kenntnisse im sprachlichen Bereich der Kinder erweitert und individuelles Lernen ermöglicht. Die Audiopädagogin schafft ein Lehrklima in dem Beziehung und Vertrauen aufgebaut werden. Der Ausgangspunkt der didaktischen Überlegungen ist die Lebensrealität der Kinder. Der Erwerb und die Förderung der Sprache werden auf die jeweilige Situation bezogen und in realen und sinnvollen Zusammenhängen gefördert. Die pädagogischen Aktivitäten bieten entdeckende, handlungs- und kommunikationsorientierte Spiel- und Lernanlässe. Durch konkrete Erlebnissituationen erschliesst das Kind handelnd seine Welt, lernt sie zu begreifen, verstehen und benennen. Spracherwerb wird in allen Aktivitäten gefördert. Die Lust und Neugier am Hören und Sprechen werden geweckt und gefördert.





### Rahmenbedingungen

- 3x pro Woche 3 Lektionen: Dienstagnachmittag, Donnerstag- und Freitagmorgen
- Gruppengröße: 6 Kinder
- Zielgruppe: hörbeeinträchtigte und sprachentwicklungsverzögerte Kinder im Alter von 3 – 5 Jahren. Das Ziel ist, die Kinder danach in die Regelschule zu integrieren oder in die Basisstufe der SHS einzuschulen. Beides ist nur möglich, wenn die allgemeine Entwicklung des Kindes mehr oder weniger seinem Alter entspricht. Den Bedürfnissen von mehrfachbehinderten Kindern können wir in der Gruppe Ohrewurm nicht genügend gerecht werden.
- Leitung durch 2 Audiopädagoginnen
- Der Transport wird mit dem Taxidienst der Sprachheilschule Münchenbuchsee organisiert.

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentrales Anliegen und das familiäre Umfeld des Kindes (z.B. Geschwistersituation) wird miteinbezogen. Durch gegenseitige Informationen und Gedankenaustausch werden den Eltern die Wichtigkeit der Sprachkompetenz und die Ziele der Sprachförderung transparent gemacht. Folgende Gefässe bieten dazu Gelegenheit:

- Ein Elternabend pro Quartal
- Einzelgespräche 2x jährlich zur Besprechung der individuellen Ziele des Kindes in der Gruppe und der Familie
- Tagebuch: Damit die Eltern jederzeit informiert sind, was ihr Kind in der Gruppe Ohrewurm gemacht hat, führen wir für jedes Kind ein Tagebuch mit allen Liedern, Versen und Fotos zum Inhalt. Einerseits gibt das den Kindern die Möglichkeit zu Hause zu zeigen und zu erzählen was sie gemacht haben und andererseits können die Eltern die Inhalte üben und wiederholen. Es entstehen dadurch viele Sprachanlässe.

### Erste Evaluation

Schon wenige Monate nach dem Start der ersten Ohrewurm-Gruppe konnten bei den Kindern grosse sprachliche und soziale Fortschritte festgestellt werden. Die intensive Interaktion untereinander, die gegenseitige Motivation und Animation zum Mitmachen scheinen die Kinder aus ihren (sprachlichen) Reserven zu locken. Da das Angebot mit 3x3 Lektionen sehr zeitintensiv ist, werden viel Raum und Zeit für wichtige Alltagsdialoge mit dem einzelnen Kind geschaffen. Dies beginnt beim Ausziehen mit einem Gespräch über die neuen Turnschuhe mit einem roten Auto drauf, geht über Feststellungen im Kreis wie „Salome het schwaazi haa“ und endet bei Diskussionen am Znünitisch wer lieber Erdbeeren und wer lieber Äpfel isst.

Als ungemein wichtig erwies sich der immer gleich bleibende Ablauf, die festen Strukturen und Rituale. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie wissen so was kommt und können sich darauf einstellen.

Auch die gemeinsamen Lieder, Verse und Bewegungsspiele haben eine zentrale Rolle. Melodie, Rhythmus und Bewegung unterstützen die Sprachproduktion. Die Kinder sind dabei auf viele Wiederholungen angewiesen!

*„Uuuufruuume, uuuufruuume, jetzt isch Ziti, uuuufruuume, uuuufruuume, jetzt isch Ziti!“, tönts durch den Raum und die Kinder blicken vom Spiel auf zu den singenden Audiopädagoginnen. Mit der im Kreis erzählten Geschichte „ein neues Haus für Charlie“, dem neuen Lied „s Schnäggli chrüüchet“, dem Backen von Hefeschnecken, dem Ausmalen eines Schneckenhausbildes für das Tagebuch und dem ausgiebigen Züniritual ist der Morgen wieder einmal wie im Flug vergangen. „Nume bitzeli spiile!“ kommts auch prompt aus einem enttäuschten Kindermund. Mit dem Schlusslied im Kreis „i fahre mitem Auto, Auto, Auto...“ bewegt sich die Ohrewurmschlange in Richtung Garderobe.*



Verfasserin: Claudia Flury, APD, Ohrewurm